

# Thorner Zeitung.



Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäderstraße 256. Inserate werden täglich bis 2 1/2 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Beile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 296.

Mittwoch, den 19. December.

1883

## Das Abonnement auf die „Thorner Zeitung“ für das I. Quartal 1884.

Sitten wir rechtzeitig zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten 2,50 Mk., in Thorn bei der Expedition 2 Mk.

Als besondere Gratis-Prämie erhalten unsere geehrten Abonnenten zu Neujahr einen eleganten Kalender pro 1884 und werden den jetzt neu hinzutretenden Abonnenten die vom Tage der Abonnements-Anmeldung an bis zum Beginn des neuen Quartals erscheinenden Nummern der „Thorner Zeitung“ gratis geliefert.

Für Kulmsee und Umgegend nimmt Herr L. H. Gotthilf in Kulmsee Bestellungen entgegen.

Die Expedition der „Thorner Zeitung“.

## Gedenktage.

19. December.

- 1187: Erwählung des Cardinalbischofs Paolo Escolati von Palästina zum 180. Papste Clemens III.
- 1783: Entlassung der englischen Staatssecretäre Frederic North und Fox's Ernennung. — Abgabe des Oberbefehls vor dem Congresse zu Annapolis in New-York durch George Washington.
- 1787: Geburt des Entdeckungsfreisenden Otto von Kozubue in Neval.

## Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom 17. December 1883.

Am Ministerische: Dr. Lucius, Dr. v. Bismarck und Commissarien. Der Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Zur Verabreichung steht der Entwurf einer Jagdordnung, über welchen namens der IX. Commission Dr. Stephan schriftlich Bericht erstattet hat.

Der Berichterstatter bittet, die von der Commission einstimmig angenommene Vorlage auch im Plenum mit Wohlwollen zu behandeln. Der Regierung gebühre Dank dafür, daß sie im Interesse des öffentlichen Wohls und ungeachtet der nicht gerade ermutigenden Vorkänge eine neue Vorlage an das Haus gebracht habe. Auch die Commission

## Unter falscher Flagge.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von

J. Sphenfeld.

XVII.

Giralda lehnte sich danach, ihre Mutter auf der Bühne spielen zu sehen und ihr schmol das Herz bereits im Voraus im Wohlgefühl der Freude, der Theuersten ihr Glück, das sie gefunden, anzuerkennen.

Ihre Toilette war bald beendet, trotzdem das Mädchen, welches sie zu ihrer Bedienung hatte, ihr mehr hinderlich als behülflich war. Es erforderte nicht viel Zeit, darüber nachzudenken, welche Garderobe sie wählen sollte, denn ihre Auswahl war keine allzu große. Ihr schwarzseidenes Kleid mit den vielen Puffen umhüllte sie sehr gut aus und ihr schönes, üppiges Haar umrahmte wellenförmig ihr klassisches Haupt. Ein schmales, weißes Seidenband war durch die Locken geschlungen und in einer kunstvollen Schleife zusammengebunden.

So geschmückt, trat sie nach dem Zimmer des alten Marquis hinunter, wo derselbe sie erwartete.

Er blickte erstaunt auf, ihre einfache Toilette frappirte ihn doch schnell erhellten sich seine Züge wieder, als er bemerkte, wie gut ihr gerade die schmucklose Garderobe stand.

Mit welchem Erdröthen, die Auaen ihm zugewandt, ein sanftes Lächeln auf den Lippen, eine Welt von Unschuld in den Blicken — so stand Giralda vor ihm. War es ein Wunder, daß alle Härte bei ihrem Anblick aus seinen Zügen schwand und Stolz und Freude sein Herz höher schlagen machten?

Nachdem er sie einen Augenblick in stiller Bewunderung angeschaut hatte, erhob er sich und öffnete in Pödel, daß auf einem Seitentisch lag.

„Ich dachte mir, da Dein ganzes Gepäck in einer Reisetasche bestand, daß Deine Garderobe keine große Auswahl aufzuweisen haben würde,“ sagte er freundlich. „Wenn ich Dein Großvater sein soll, Giralda, so muß ich auch eines Großvaters Rechte genießen.“

habe überall in demselben Geiste gearbeitet im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes seien selbst wohl die Bestimmungen, welche eine weitgehende Befugniß zum Abschluß übermäßigen Wildstandes der Polizei in die Hände legen im Princip von der Commission angenommen worden. Möge auch das Haus die Vorlage nicht zu sehr mit Gepäck beladen, um ihr Fortkommen zu erleichtern.

Eine Generaldiscussion findet nicht statt; § 1 wird noch kurzer unerblicklicher Debatte angenommen.

§ 2 bestimmt, daß selbstständige und gemeinschaftliche Jagdbezirke hinfort einen Mindestflächeninhalt von 100 Hectaren haben sollen.

Adams beantragt, es bei dem bisherigen Minimum von 75 Hectar, zu belassen, event. die Provinzialvertretung mit der Berechtigung auszuüben, nach Bedürfnis auch Jagdbezirke unter 100 Hectaren bis zum Minimum von 75 zuzulassen, und begründet diesen Antrag mit dem Hinweis auf die Rheinischen Verhältnisse.

Frhr. v. Sotemacher, Dr. Weigel und Graf von der Schulenburg-Begendort treten diesem Antrage bei, während Graf Brüllo, Frhr. v. Mirbach und Graf v. Schlieben sowie Minister Dr. Lucius ihn abzulehnen bitten.

Das Haus genehmigt den § 2 nach den Vorschlägen der Commission.

Die §§ 3 42 werden ohne erblickliche Debatte genehmigt, zu § 43 gelangt ein Antrag des Frhr. v. Manteuffel zur Annahme, wonach das Ausüben der Jagd während der Nacht auf Anstand oder Anstich in der Nähe der Grenze des Jagdbezirkes nicht stattfinden darf.

Eine lebhaft Discussion entspinnt sich endlich noch über den Antrag des Grafen v. Bieten-Schwerin, die Ausübung der Jagd an Sonn- und Festtagen zu verbieten.

Der Antragsteller, sowie Herr Graf von der Schulenburg-Begendort, Graf Brüllo und v. Kleist-Neuhof treten mit großer Entschiedenheit für den Antrag ein, indem sie u. a geltend machen, daß die sog. Sonntagsjäger keine Sympathie verdienen, außerdem aber auf die sociale Seite der Frage hinweisen.

Gegen den Antrag sprechen Herr v. Schöning und der Minister Dr. Lucius. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag mit 55 gegen 44 Stimmen genehmigt und die Fortsetzung der Verabreichung auf Dienstag 10 Uhr vertagt.

## Haus der Abgeordneten.

16. Sitzung vom 17. December 1883.

Am Ministerische: v. Puttkamer.

Präs. v. Küller eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr und theilt mit, daß Abg. v. d. Knefbeck am Freitag Abend plötzlich verstorben ist. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen in der üblichen Weise, indem die Mitglieder sich von den Sitzen erheben.

Die Specialverabreichung des Etats wird fortgesetzt und zwar bei Ministerium des Innern.

Abg. Nidert beantragte, die Position Remunerationen und Unterstellungen für Bureau-, Kanzlei- und Unterbeamte des Ministeriums an die Budgetcommission zu verweisen, damit endlich eine Verständigung mit der Staatsregierung darüber erzielt werde, nach welchen Grundsätzen die Vertheilung der Gratifikationen erfolge.

Abg. Windthorst erklärte, er werde nicht gegen den Antrag stimmen, verwarf aber gegen die Billigung der vom Abg. Nidert in der letzten Sitzung vorgetragenen Tendenzen.

Ehe sie sich dessen verah, warf er über ihre Schultern einen prachtvollen Opert-Rantel vom feinsten, weißen Rajamit mit reicher Stickerei ein eleganter Hut, welcher auf dem Tische lag, vervollständigte ihren Anzug.

„Ich habe diese Sachen gekauft, während Du bei'm Umkleiden warst, mein Kind,“ bemerkte der alte Marquis mit lächelnder Miene. „Und dies wird Deiner Toilette erst das rechte Gepräge verleihen.“ fuhr er fort, indem er ein kleines Sammet-Gürt aus der Tasche zog und es öffnete. Es enthielt eine kostbare Brosche von echten Steinen, welche er ihr überreichte. „Comtesse Gabriele von Chatrois wird sich wundern, wer das junge Mädchen an meiner Seite ist und ich wünsche, daß Du einen guten Eindruck auf sie machst. Natürlich kannst Du Dich mit ihr nicht messen, was Juwelen und Garderobe anbetrifft, aber Deine Jugend und Deine Fröhlichkeit machen Dich zu einer würdigen Rivalin!“

Giralda äußerte dem Greise lebhaft ihren Dank und legte den Schmuck an.

Sie war kaum damit fertig, als Bertram meldete, das der Wagen vorgefahren sei.

Seiner jungen Schutzbefohlenen in echt ritterlicher Weise den Arm bietend, führte der Marquis sie die Treppe hinunter und an den Wagen. Beide stiegen ein und fort ging es dem Theatre francais zu.

„Wie verlange ich danach, meine Mutter wiederzusehen,“ sprach Giralda, vor freudiger Aufregung zitternd. „Herr Marquis sie ist schön wie die Feenkönigin im Märchen und liebevoll und ährlich wie ein Engel!“

In diese Sehnucht mischte sich ein ungewisses Gefühl von Furcht, als der Wagen vor dem Theater hielt.

Der Marquis, zu ihr niederblickend, bemerkte, daß sie todtenbleich geworden war.

„Muth, mein Kind!“ stammelte er mit gedämpfter Stimme. „Denke an die freudige Ueberraschung, die Dir bevorsteht!“

Er führte seine junge Schutzbefohlene nach der Loge und

Die Abg. v. Rauchhaupt und Frhr. v. Zedlitz ersuchten, den Antrag abzulehnen, der, da kein Novum gegen sonst eingeführt werden solle, von politischen Motiven eingeleitet zu sein schien.

Abg. Nidert stellte letzteres für sich wenigstens in Abrede, worauf Abg. Dirichlet konstatarie, daß die Rechte einen Antrag, der nach der Erklärung des Antragstellers selbst rein sachliche Zwecke verfolge, zurückweise. Der Antrag wurde demnach gegen die Stimmen der beiden conservativen Fractionen angenommen.

Bei den Positionen für das statistische Amt erklärt Geh. Rath von den Brinden, daß eine Grundeigentumsstatistik im Gange sei.

Bei dem Capitel: Meteorologie entspinnt sich eine längere Debatte über den Werth der Wetterprognosen, welcher von den Abg. Guyssen und Dr. Thilenius lebhaft anerkannt, von den Abg. Reichensperger (Röln) und Graf Limburg-Sturum ebenso lebhaft bestritten wurde.

Im Laufe der Discussion theilte Geh. Rath von den Brinden mit, daß ein Reorganisationsplan für das meteorologische Beobachtungswesen in der Ausarbeitung begriffen sei; die Regierung hoffe, schon im nächsten Etat mit bestimmten Forderungen vor die Landesvertretung treten zu können.

Das Capitel „Standesämter“ benutzte Abg. v. Bierzbinski zu Klagen über die Uebersetzung polnischer Namen.

Abg. v. Tiedemann (Bomst) antwortete, daß in Polen auch viele deutsche Namen polonisiert worden seien, so z. B. die der Abg. Dr. Szumann, von Wollschläger und Kantak, die doch ohne Zweifel Schumann, Wollschläger und Kantak heißen haben.

Die Abg. Dr. Szuman und Kantak konstatarie, daß die Schreibweise ihrer Namen schon seit Generationen in der Weise wie sie sie führten festgesetzt sei; überdies sei Kantak ein polnisches Wort, das „Balken“ bedeute.

Das Haus ging nunmehr zu den Capiteln der Localpolizeiverwaltung über.

Bei dem Titel „Landrätliche Behörden und Aemter“ kommt Abg. Sönika auf die vielfach in der Presse dargelegte Afäre des Landraths v. Ohlen in Ranslau, welcher den Gemeindevorsteher Fuhrmann mit „Ihr“ angeredet hatte, zurück. Nach Darlegung des Sachbestandes erklärte Redner, daß nicht seine Absicht sei, die Regierung zu eruchen, gegen den Baron von Ohlen vorzugehen, jedoch möchte er bitten, ein Rescript zu erlassen, wonach den Landrätchen ein anderes Benehmen einem alten Gemeindevorsteher gegenüber angerathen würde. (Arm rechts).

Abg. v. Seydelbrandt v. d. Lafa weist darauf hin, daß die disciplinarische Bestrafung des früheren Gemeindevorstehers Fuhrmann nicht in Folge des einzelnen Vorfalls mit dem Landrath v. Ohlen, sondern wie das Urtheil des Breslauer Bezirksverwaltungsgerichts erweise hauptsächlich wegen unbotmäßigen Benehmens gegen einen Regierungskommissar erfolgt sei. Wie Redner versichern könne, würde übrigens Herr v. Ohlen die Aeußerung gegen Herrn Fuhrmann nicht gerath haben, wenn er gewußt haben würde, daß er den Letzteren damit beleidigen würde.

Abg. Dr. Meyer (Breslau): Wir glauben die Sache nach ihrem allgemein gültigen und principiellen Charakter, behandelt zu haben. Herr v. Seydelbrandt aber hat Herrn von Sönika nichts zu antworten gewußt (sehr richtig links). Wir wollten weder den Gemeindevorsteher Fuhrmann noch den Herrn Baron von Ohlen in Schutz nehmen, oder eine Kritik der gerichtlichen Entscheidung üben, sondern nur dem Herrn Minister eine Anregung geben, durch eine geeignete Instruc-

wies ihr dort einen Platz an, von welchem aus sie sowohl das ganze Theater, als auch die Bühne übersehen konnte.

Seinen Stuhl dicht an den Thyren heranrückend, machte er sie auf alles Sehenswerthe aufmerksam.

Der Vorhang war noch nicht aufgezogen, aber das Haus war gedrängt voll.

Giralda hatte noch niemals ein derartiges Schauspiel gesehen; sie war sprachlos über all' die Pracht.

„Die Loge dort drüben gehört der kaiserlichen Familie,“ erklärte der Marquis. „Es ist möglich, daß einer der jüngeren Mitglieder des Bonaparte'schen Hauses heute Abend kommen wird. Die Loge daneben, uns fast gegenüber, ist die des Grafen von Chatrois. Wie Du siehst, sind beide Logen noch leer. Die diesseitigen sind alle gefüllt. Das Parquet ist ebenfalls voll, lauter Aristokratie. Dahinter ist das Parterre, dort sitzen lauter sauber gekleidete Leute, meistens Privatleute, die hierhergekommen sind, um sich zu zerstreuen.“

Herr de Vigny war gerade im Begriff, dem jungen Mädchen noch weitere belehrende Andeutungen zu geben, als der Vorhang aufging.

Giralda sah nach der Bühne, konnte aber ihre Mutter unter den Schauspielerinnen nicht entdecken. Traurig wendete sie ihrem Begleiter das Antlitz zu.

„Sie ist nicht da, Herr Marquis!“ sagte sie leise.

Nur gewaltsam drängte sie ihren Kummer zurück und wandte ihre Aufmerksamkeit der Bühne zu. Sie hatte keine Ahnung davon, wie die Blicke vieler auf sie gerichtet waren.

Ihr Begleiter jedoch bemerkte die Aufmerksamkeit, die sie überall erregte, sehr wohl.

Unter Allen, die im Theater zugegen, kannten Viele den Marquis, aber noch Keiner hatte ihn jemals so glücklich aussehend gefunden, als an diesem Abend. Seit jener Nacht, wo sein vermeintlicher Mörder ihn verlassen, hatte ihn Keiner auch nur lächeln gesehen.

Gegen Ende des ersten Actes wurde die Thür in der Loge des Grafen von Chatrois geöffnet. (Fortsetzung folgt).



tion solchen Vorfällen und Mißverständnissen vorzubeugen. Der Gemeindevorsteher Fuhrmann hat zwar nicht correct gehandelt, aber sein Benehmen ist menschlich durchaus erklärlich, und wenn sie selbst einmal in eine solche Lage kämen, würden Sie es gewiß ebenso machen. Wir haben ja das schönste Beispiel täglich vor Augen, wenn der Bortelstübent sagt „ich erze jeden, der mich erzt, (Heiterkeit) ich duze jeden, der mich duzt, und der Gemeindevorsteher Fuhrmann ist der dritte im Bunde, er übrt jeden, der ihn übrt (anhaltende Heiterkeit). Die principielle Seite der Sache ist es, daß von zwei Leuten, die einen Fehler gemacht haben, der eine mit der härtesten Strafe belegt wird während der andere nicht einmal eine Belehrung erhält (sehr richtig links).

Abg. v. Seydebrandt v. d. Pasa: Herr Meyer hätte sich seine ganze Rede eigentlich sparen können (Sehr richtig! rechts.), denn darüber herrscht gar kein Zweifel, daß man einen Gemeindevorsteher mit „Sie“ anredet, und daher war auch seine Bitte an den Herrn Minister um ein besonderes Regulativ über die Ansprache an Gemeindevorsteher nicht nöthig. (Heiterkeit rechts.)

Abg. Dirichlet: Falls nach den Ausführungen des Herrn von Seydebrandt ein solcher Erlass nicht nöthig wäre, weil sich sein Anhalt von selbst verstände, so hätte doch gewiß der Herr Kreisdeputirte mit 12jähriger Amtsdauer nicht dagegen verfehlt! Das zeigt, wie es sich in gewissen Kreisen nicht von selbst versteht. (Ob! rechts.) Auch gegen selbstverständliche Dinge, die nicht gesetzlich feststehen, wird sehr oft verstoßen. So wäre es mir große Erleichterung, wollte man die Formen des dienstlichen Verkehrs auch gegenüber dem Gemeindevorsteher gesetzlich fixiren.

Minister v. Puttkamer: Ich will und kann mir nach der ganzen Discussion nur die eine Frage vorlegen: Bin ich verpflichtet oder überhaupt berechtigt, aus diesem einzelnen und ganz vereinzelten Fall, die Nothwendigkeit zu construiren zu einer Circularverfügung über die Regelung des Geschäftsganges. Mir ist aus meiner Geschäftsführung bekannt, daß jeder Mann, der erwachsen ist mit „Sie“ angedredet wird. Nun liegt hier ein Versehen eines im Ehrenamt stehenden Landraths vor. Ich hätte den Gemeindevorsteher Fuhrmann sofort mit „Sie“ angedredet. Ich bin noch bisher nie in die Verlegenheit gekommen, mich mit dieser Frage zu beschäftigen und kann die ganze Sache nicht für wichtig genug halten, jene Consequenzen daraus zu ziehen.

Hierauf wird die Discussion geschlossen.

In einer persönlichen Bemerkung erklärt sich Abg. v. Hornika mit den Ausführungen des Ministers befriedigt.

Abg. Dr. Weber-Breslau erklärt, seine Ausführungen seien nur durch die des Herrn Abg. v. Hildebrandt provocirt worden.

Hierauf wird Cap. 90, Landrathliche Befolgungen anstandslos bewilligt.

Zu Cap. 91 und 92 hat der Abg. v. Cynern folgenden Antrag eingebracht. An die königliche Staatsregierung die Aufforderung zu richten, dem Landtage in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, der unter Abänderung des Gesetzes, betreffend die örtliche Polizeiverwaltung vom 11. März 1859 auf eine Einschränkung der in § 2 a. a. D. vorbestimmten Befugniß und auf eine gerechtere Vertheilung der Kosten der örtlichen Polizeiverwaltung Bedacht nimmt.

Der Antrag v. Cynern wird nach stattgehabter Debatte an die Gemeindecummission verwiesen und das Capitel hierauf bewilligt.

Bei dem Capitel „Landgendarmarie“ beschwert sich Abg. Dirichlet darüber, daß, trotzdem vom Regierungssüßhe aus eine Abnahme der Verbrechen constatirt worden, dennoch eine Erhöhung der Gendarmarie positiv auch diesmal nicht vermieden worden sei und beantragt die Rückverweisung des Titels 2 des Capitels an die Budgetcommission.

Nachdem über den Antrag debattirt und der Abg. Dirichlet denselben zurückgezogen, wird das Capitel bewilligt.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Dienstag 11 Uhr (Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats für Ministerien des Innern, des Auswärtigen Amtes, die Landesvermessung &c.)

## Tagesschau.

Thorn, den 18. December 1883.

Der Kaiser erheut sich fortgesetzt des besten Wohlseins und unternimmt bei dem wenn auch nassen so doch milden Wetter täglich eine Spazierfahrt in den Thiergarten; auch das Wohlbefinden der Kaiserin ist ein über Erwarten gutes. Die hohe Frau besucht nach wie vor die verschiedenen unter ihrem Protectorate stehenden Stiftungen und Hospitäler, denen sie das größte Interesse entgegenbringt. Mit dem bevorstehenden Weihnachtsest wird man sich auch schon lebhaft im königlichen Palais. Täglich werden von den hervorragendsten Gästen auf Wunsch der Kaiserin ebenso schöne als wertvolle Geschenke zur Auswahl unterbreitet, während der Kaiser nun bald mit der persönlichen Besorgung von Weihnachtsgeschenken für seine Angehörigen und seine Umgebung beginnen dürfte. Es ist dies eine Gepflogenheit, von welcher der Kaiser niemals abweicht; in der letzten Woche vor dem Feste hält in der frühesten Morgenstunde ein einfaches Coupee ohne Livredienner — im Volksmunde „des Kaisers Drosche“ genannt — vor den Läden, deren Inhaber tags zuvor von dem bevorstehenden hohen Besuche avisirt sind, und diesem entkeigt der Monarch ohne jede Begleitung, um ungeführt zu wählen und die Empfänger vollständig zu überraschen. Durch die Rückkehr des Kronprinzen, die am Tage vor dem heiligen Abend erfolgt, wird die Festfreude auch in der königlichen Familie eine erhöhte sein.

In dem durch den Tod des Abgeordneten Marcard erledigten Reichstagswahlkreis Bielefeld ist von conservativer Seite der Medaevon von Ungern-Sierberg in Berlin als Kandidat aufgestellt worden. Der Wahlkreis ist eine ziemlich sichere Domäne der Conservativen. In früheren Jahren pflegte daneben eine fortschrittliche Candidatur aufgestellt zu werden. Ein einziges Mal (von 1875 bis 1877) hatte der Wahlkreis auch einen fortschrittlichen Vertreter.

Das Abgeordnetenhaus soll erst am Donnerstag in die Ferien gehen, doch ist es kaum wahrscheinlich, daß die Mitglieder so lange Stand halten werden. Die Arbeitslast, welche nach den Ferien abzuwickeln bleibt, ist so beträchtlich, daß kaum abzusehen ist, wie man das Alles bis Anfangs März erledigen will. Dabei fehlt noch eine ganze Reihe von Vorlagen, deren Einbringung verheißt war, darunter das Schuldotations- und das Gesetz über Beamten-Gehälter, sowie der viel und oft erwähnte Entwurf über Abänderung der Personalsteuern.

Im holländischen Ministerium wird dem Bernehmen nach gegenwärtig ein neuer Steuerreformplan ausgearbeitet, welcher die Einführung einer Reichsklassensteuer, einer Abgabe auf Tabak und eines Eingangszolls auf Kaffee (auf beide letzteren in Höhe von 10 Cent pro Kilo) und die Einführung eines besseren Reglements für die Zuckeracife bezweckt. Die dadurch zu gewinnenden Mehreinnahmen werden auf 11 Millionen veranschlagt.

In Dänemark herrscht schon lange ein heftiger Zwiespalt zwischen dem Ministerium und der liberalen Majorität des Parlaments, und das ganze Land wurde davon ergriffen, besonders bei der Frage der Vertheidigungsmahregel zum Schutze Kopen-

hagens, welche von der Rechten zum Ausgangspunkte von Abreisensfürmen an den König gemacht wurde. So wurde am 15. Dezember dem König eine Adresse mit 106 000 Unterschriften aus allen Ständen und Gegenden des Landes überreicht, welche sich gegen die Linke und deren Opposition gegen Vertheidigungsmahregel auspricht. Der König antwortete bei Entgegennahme der Adresse dieselbe sei ein sicheres Zeichen, daß die Ueberzeugung durchdringe, daß Vertheidigungsmahregeln nothwendig seien; die Adresse stärke eine Hoffnung, daß die bisherigen Hindernisse bald überwunden ein würden. Die Linke vertrat dagegen den Standpunkt, daß Dänemark kein Militärstaat, sondern nach Art der Schweiz und Belgien auf Neutralität hinwirken solle.

Einem Telegramme des „Reuterschen Bureaus“ aus Cairo zufolge macht sich in Ober-Aegypten eine zunehmende Spannung zwischen Christen und Muselmännern geltend. Die Haltung der Kopten ist eine provocirende. Der Gouverneur von Siut machte die Regierung auf die wachsende Gefahr aufmerksam, welche der Propaganda einer amerikanischen Missionsgesellschaft zugeschrieben werde.

## Bur Reise des deutschen Kronprinzen.

Genua, 17. Decbr. Der Oberbürgermeister von Genua macht durch Mauersonschlag Folgendes bekannt: Der Kronprinz des deutschen Reichs, welcher der Gemeindevorstellung im Stadthaus einen Besuch abstattete, gab mir den ehrenvollen Auftrag, Euch die Gefühle seiner herzlichsten Dankbarkeit mitzutheilen für den ehrenvollen und freundlichen Empfang, welchen er jetzt und immer bei Euch gefunden hat. Die Wechsel-Beziehungen edler Empfindungen zwischen dem erlauchten Fürsten und der patriotischen und hochgebildeten Bürgerschaft, welche bei dieser Gelegenheit die treue Dolmetscherin des großen italienischen Vaterlandes war, mögen ein neues, dauerndes Band zwischen beiden großen Nationen bilden und ein neues berechtigtes Band des Friedens und der Civilisation sein.

\*Der römische Correspondent des B. Z. depeßirt: Wahrscheinlich wird der Besuch des Kronprinzen im Vatikan am Dienstag erfolgen. Die Erwiderung desselben werde Namens des Papstes durch den päpstlichen Staatssecretär Jacobini erfolgen und zwar nicht in der Wohnung des Kronprinzen (im Quirinal), sondern in dem Hotel der preussischen Gesandtschaft beim Vatican, doch wird der Kronprinz im Hotel nicht anwesend sein, wenn Jacobini erscheint. Damit soll dann die Frage des päpstlichen Gegenbesuches erledigt sein. Auf dem Nebenpalast des Quirinals, wo der Kronprinz wohnt, wird während der Anwesenheit desselben das deutsche Reichsbanner aufgehängt. Bei seiner Ankunft in Rom wird übrigens nach neuester Bestimmung König Humbert und der Herzog von Aosta unseren Kronprinzen am Bahnhof persönlich empfangen, während die Königin im Palaste den kaiserlichen Gast erwarten wird.

Rom, 17. Decbr. Der Empfang des Kronprinzen, welcher nach zwölfstündiger Fahrt um zwölf Uhr hier eintraf, war ein glänzender. Der König begrüßte den Kronprinzen am Bahnhof mit herzlichster Umarmung. Von der Eisenbahn bis zum Quirinal waren die Straßen zu beiden Seiten mit Militär besetzt. Vor dem Quirinal fand eine großartige Volkskundgebung statt; der Kronprinz zeigte sich mit der königlichen Familie unter den tausenden Zurufen des Volkes.

## Provinzial-Nachrichten.

— Grandenz, 15. Decbr. Nach vielen Bemühungen ist es endlich dem Förner Zahn in Taschau bei Laschowitz gelungen, zwei berüchtigte, längst von den Forstbeamten verfolgte Wilddiebe abzufassen. Der Sohn des Försters entdeckte in den Schonungen im November einige zwanzig unlängst aufgestellte Rehe und Hasenschlingen, und später fanden Vater und Sohn noch 10—12 Stück. Die Wilddiebe müssen vor der Wachsamkeit der Forstbeamten aber blind bekommen haben, denn am 8. d. waren sämtliche Schlingen verschwunden. Der frisch gefallene Schnee verhüllte aber die Spur der Wilddiebe. Dieselbe führte zu der Wohnung eines Räthners in Birkenbrück und als man hier Hausdurchsuchung hielt, wurden zwei schon in Säcke verpackte Rehe und ein Hase gefunden. Einer der Wilddiebe ein Sohn oder des Räthners — aus Fritzenau — entkam, seine Persönlichkeit ist inzwischen aber durch den Seidarm Hilmbold aus Warlubien festgestellt worden. („Sei.“)

— Marienwerder, 14. Decbr. Ueber mehrfache unzulängliche Einrichtungen der Weichselstädtebahn ist schon Beschwerde erhoben worden. Auf dem hiesigen Bahnhofe gehört u. a. dazu das Fehlen einer Bahnhofsuhr und es wird dieser Mangel um so tiefer empfunden, als auf die Zulässigkeit unserer städtischen Uhren nicht immer zu trauen ist. Der Strecken-Controleur oder ein ähnlicher höherer Beamter hat die Aufstellung der Uhr für nothwendig befunden, das Betriebsamt in Thorn hat dieselbe befürwortet, und dennoch hat die kgl. Eisenbahn-Direction die Bemittlung der Mittel verweigert. Wir würden diese ganze für weitere Kreise wenig interessante Angelegenheit hier aarnicht erwähnen, wenn nicht die angebliche Mottowirung jener Entscheidung der Bromberger Direction hier mehrfach von sich sprechen machte. Es heißt nämlich die Direction zu Bromberg habe dem Betriebsamt aufgegeben, sie mit ähnlichen Anträgen in Zukunft zu verschonen, da laut einer Anweisung des Ministers Secundärbahnen auf derartige Einrichtungen keinen Anspruch machen könnten. Wir können für die Zuverlässigkeit dieser Version keine Bürgschaft übernehmen, aber sie wird hier allgemein colportirt und geglaubt.

— Danzig, 7. Decbr. Gegen den in Belpin verhafteten Selbstmordant Piontkowski, welcher sich bekanntlich als russischen Nihilisten bezeichnete und zur Ausführung eines Attentats auf den Fürsten Bismarck abgefandert sein wollte, ist nunmehr von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen versuchten Betruges und Landstreichens Anklage erhoben worden. Piontkowski, der im hiesigen Gefängniß inhaftirt ist, wird sich über diese Anklage in der Woche nach Weihnachten vor der Strafkammer zu verantworten haben.

— Schneek, 14. Decbr. Seit einiger Zeit hat sich hier der aus dem Amte entlassene Lehrer K als Winkelschreiber niedergelassen. Vor einiger Zeit erschienen bei demselben die Besitzer Marktshinke und Blawalt von hier. Ersterer wollte an B. einen ihm von seinen übrigen Grundstücken abgelegenen Sandplan für 900 Mark verkaufen. Nachdem erst der Fläche gut zugesprochen war, ging der Volksanwalt an die Niederschreibung des Contracts, welcher von beiden Seiten vollzogen und demnach dem hiesigen Amtsgerichte zwecks Auflassung des Grundstücks für den neuen Besitzer eingereicht wurde. Nachdem dieses geschehen, stellte es sich heraus, daß der Marktshinke an Blawalt nicht den Sandplan allein, sondern sein ganzes Grundstück im Werthe von ca. 8000 Mark verkauft hat. Da der Erwerber ein ehrlicher Mann ist, so werden jetzt, natürlich aber auf Kosten des Ver-

käufers, die nöthigen Operationen gemacht, damit dieser wieder in den Besitz seines Grundstücks mit Ausnahme des Sandplans gelangt. („Eib. Btg.“)

— Aus Westpreußen, 17. Decbr. Eine von competenten Seite aufgestellte Nachweisung weist den außerordentlich starken Vieheport nach, welchen die Provinzen West- und Ostpreußen für die Reichshauptstadt Berlin im vergangenen Jahre gestellt haben. Es geht daraus hervor, daß die genannten Provinzen das größte Contingent an Vieh für Berlin stellen, wovon ein Theil allerdings wieder nach den westlichen Provinzen expedirt wird. Es wurden im vergangenen Jahre aus West- und Ostpreußen mittelst der Eisenbahnen befördert: 32 265 Ochsen, 11 594 Kühe, 2982 Kälber, 163 452 Schafe, 346 702 Schweine und es gingen beispielsweise von Berlin nach der Rheinprovinz: 16 854 Ochsen, 10 576 Kühe, 89 728 Schafe, 8557 Schweine. Die beste Waare dürfte wohl in Berlin selbst vorüberleben. Von Berlin nach West- und Ostpreußen wurden befördert: 180 Ochsen, 39 Kühe, 36 Kälber, 574 Schafe und 1117 Schweine.

\*Der Aberglaube ist nicht auszurotten und blüht in unserer Provinz, wie folgende beiden Geschichten beweisen:

In Lautenburg bekam eine junge Händlerin Frau Besuch von einer Arbeiterwitwe, und im Laufe der Unterhaltung kam man auch auf die Stirnfalten zu sprechen. Dabei machte die Witwe die Bemerkung, daß ihr Gegenüber zwei solcher Falten besitze und daher auch zwei Ehemänner überleben werde, sie wisse dies ganz genau, denn sie selbst habe drei Stirnfalten und auch ebensoviel Männer gehabt. Die junge Frau, welche in glücklicher Ehe lebt, fiel bei dem Gedanken an eine solche Möglichkeit in Ohnmacht. Ihr zufällig eintretender Gatte aber stürzte sich auf die alte Frau, verabreichte ihr unter dem Ausrufe: „Du hast meine Frau beherzt!“ eine derbe Tracht Prügel, warf sie zur Thüre hinaus und schickte dann zum Arzt nach einem Mittel gegen das Beherzen durch alte Weiber.

Das andere Geschichtchen nebst einigen Glossen: Graf Theodor zu Stolberg-Tüß, früher Führer der westpreussischen Conservativen, hat, wie wir im „Kladderadatsch“ und anderen Blättern lesen, am 11. December in der „Dt. Kroner Btg.“ folgendes Injunct veröfentlicht: „Zu einem Mittel gegen Epilepsie werden Elbern verwandt, welche in der Zeit vom 24. December bis 6. Januar geschossen sein müssen. Der Unterzeichnete, bei welchem jenes Mittel bereitet wird, ist jedem zu großem Dank verpflichtet, der ihm alsdann möglichst viele Elstern einschicken will — jedoch ist zu bemerken, daß dieselben weder durch Schlingen noch Gift geöddet, sondern nur geschossen sein dürfen.“ — Warum nun Graf Stolberg in den „heiligen zwölf Tagen“ zwischen Weihnachten und Dreikönigstag sich darauf beschränkt, noch alten christlich-beidnischen Aberglauben nur die Epilepsie zu curiren, ist nicht recht verständlich. Nach jener ehrwürdigen Tradition giebt's doch in den heiligen zwölf Tagen noch sehr viel mehr zu thun. Der „Reichsfreund“ rath dem Grafen z. B. zu folgender Erweiterung seines Programms: Vor Allem möge er keine Schweine in den Zwölfen schlachten, sonst kommen die Würmer hinein; das wußten die Leute in der Mark schon, bevor Bismarck und andere Aufklärer die Trichinen erfunden hatten. Und dann kein Dünger aus den Ställen fahen, sonst kommen die Wölfe und die Wurmölse, die in diesen Tagen besonders hungrig und gefäßig sind und sich unter den Schwellen der Ställe durchgraben, wenn kein Dünger davorliegt, den sie nicht vertragen können. Auch ist es der Wölfe halber gut, in den Zwölfen den Pferden, bevor man vom Hofe fährt, Salz und Dill in den Kamm zu reiben. Aber Besen in den Zwölfen gebunden, bringen Glück ins Haus und schügen vor Hegen. Und Neujahrsmorgen hüßlich in den Baumhof schießen, daß die Bäume aufwachen, — und an jeden Baum klopfen oder ihn schüttein und dazu sprechen: Bömkon wak up un röge di! (Häumchen mach auf und rege dich!) Dann tragen sie sicher gut. Und daß wir die Hauptache nicht vergessen: wenn es auf Stob Tüß Mäuse gehen sollte, — die dürfen in den Zwölfen nicht „Maus“ genannt werden, sonst mehren sie sich fürchterlich. Will man durchaus von ihnen sprechen, so sagt man: „Dier!“ und in der Mehrzahl „Dierler“.

## Locales.

Thorn, den 18. December 1883.

— Markt-Verlegung. Da in diesem Jahre der erste Weihnachts-tag gerade auf Dienstag, den gewöhnlichen Wochenmarktstag, fällt, ist der Markttag für nächste Woche auf Montag verlegt werden und können also, wenn die Landleute und Marktverkäufer an diesem Tage in gebührender Zahl und mit passenden Vorräthen aufziehen, die Hausfrauen ihren Feiertags-Bedarf noch gerade vor dem Feste einkaufen.

— Kriegerverein. Am Sonnabend hielt der Kriegerverein General-Appellbefehl Vorstandswahl. Es wurde Herr Rentand Kienemann a. D. Kräger zum Commandeur wieder- und ferner gewählt zum Schatzmeister Herr Rentier Benig (bis dahin erster Beisitzer), zum Schriftführer Herr Lehrer Belder, zum I. Beisitzer Herr Feilenhauermeister Seepolt (bis dahin 2. Beisitzer), zum II. Beisitzer Herr Ober-Telegraphen-Assistent Brand, zu Vergnügungs-Vorstehern die Herren Töpfermeister Einsporn jun. und Holzbändler Dito jun. — Dem deutschen Comité zu Groß-Noweure in Frankreich (welches den bei Privat bedingten deutschen Kriegern ein Denkmal setzen will) wurden 20 Mark überwiesen.

— Wohlthätigkeit. Am vergangenen Donnerstag feierte die Gesangs-Abtheilung des Turn-Vereins ihr Stiftungsfest und wurden dabei unter den Mitglidern für die durch den letzten Brand auf Bromberger Vorstadt geschädigte Witwe Behnke 11 Mark gesammelt.

— Strafkammer-Verhandlungen am 18. Decbr. Die Arbeiter Schönjahn und Gust von hier, welche bereits mit Zuchthaus vorbestraft sind, standen heute von neuem unter Anklage wegen Diebstahls und nebst ihnen die Speisewirthin B. von hier wegen Hehlerei. Die Sache stellte sich so als richtig heraus, daß Schönjahn und Gust am 14. und 15. November d. J. dem Kaufmann Cohn hier einige Säcke Kartoffeln gestohlen und der Mitangeklagten für 1 Mark pro Centner verkauft hatten. Das Urtheil lautete gegen Schönjahn und Gust auf je 2 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht, gegen die Heblerin auf 1 Jahr Gefängniß und dieselben Nebenstrafen.

Arbeiter Kocinski aus Pomm, welcher im November d. J. dem Schuhmachermeister Goldowski zu Culm ein Häuteisen stahl, wurde, weil er bereits mit Zuchthaus vorbestraft, zu 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurtheilt.

In dritter Sache wurde um Wiedererhebung-Verfahren verhandelt und zwar stand dabei ein Urtheil der Landgerichts-Strafkammer vom 12. Septbr. v. J. in Frage. Nach demselben waren wegen größlicher Mißhandlung des Besitzersohnes Zink in Alt-Stompe bei Culm verurtheilt: der Besitzerohn Fr. Rappis zu 1 Jahr Gefängniß, Schmiedemeister Wilh. Hering zu 9 Monate und Besitzersohn Samuel Haufer aus Silberdorf, zu 4 Monate Gefängniß. Die Beweisaufnahme



batte da mit ergeben, daß Kappis und Herina den Bink mit einer Bajone und einem stumpfen Gegenstand derartig mißhandelt hatten, daß er mehrere Wochen das Bett hüten mußte. Kappis hatte ihm außerdem ein Stück von der Luterlippe weg gebissen. Während die Beiden auf Bink losliefen, hielt Hauser denselben fest. Hauser hatte nun die Wiederaufnahme des Besahens durchzusetzen und stellte mehrere Fragen, deren Aussagen der früheren Hauptbeurteilungszugain, Dienstmädchen Grabiast, entkräften sollten. Diese soll nämlich entgegen ihrer Zeugen-Aussage mehrfach erzählt haben, Hauser sei bei dem Streit untätig gewesen und habe einmal nur eingegriffen, um die drei Andern auseinander zu bringen. Die Zeugin Grabiast aber blieb bei ihrer früheren Aussage und bestritt, d. s. gesagt zu haben, was ihr früheres Zeugniß zu einem Weined gestempelt haben würde. Der Staatsanwalt erwiderte auch den Gegenbeweis nicht für erbracht und beantragte Aufrechterhaltung des früheren Urtheils, worauf auch der Gerichtshof gegen für die Freisprechung eventuell weitere Beweisaufnahme plädierte Ausführungen des Vertbeidigers erkannte. Es bleibt also auch bezüglich Hausers beim alten Urtheil.

### Aus Nah und Fern.

**(Unglücks-Nachrichten.)** Die neuesten Telegramme bringen folgende Meldungen:  
**Halberstadt, 15. Decbr.** Vormittags 11 Uhr brach in der Gasanstalt Feuer aus. Die Retorte explodirte. Director Grischow und mehrere Arbeiter sind verschüttet; man befürchtet, daß dieselben todt sind.  
**Mainz, 15. Decbr.** Das Eisenbahnbetriebsamt in Coblenz meldet: Bei einem gestrigen Eisenbahn-Unfall in St. Goar

in ein Heizwagen, ein Packwagen, ein Personenwagen zertrümmert. Ein Personenwagen stark und mehrere leicht beschädigt worden. Die Strecke ist wieder fahrbar.

### Wetterprognose von Dr. Ludwig Overzier.

(Nachdruck verboten.)

**19. December.** Mittwoch. Theils aufgereitert, theils bedeckt, örtlich mit geringen Niederschlägen. Aufhellungsperioden morgens und kurze Zeit nachmittags, mittags bewölkt, abends bedeckt, wohl mit Niederschlägen. Die Wasserstände steigen wohl noch.  
**20. December.** Donnerstag. Volkig und windig bis örtlich stürmisch, meist mit geringen Niederschlägen abends und kübler. Vielleicht frühmorgens und kurze Zeit nachmittags örtlich Neigung zur Aufhellung. Die Wasserstände steigen wohl noch.

### Getreide-Bericht der Handelskammer zu Thorn.

Thorn, den 18. December 1883.

Wetter: trübe.  
 Weizen unverändert 124/5 pfd. hell 148 *Mr.*, 126 pfd. hell 175 *Mr.*  
 120 pfd. bunt 168 *Mr.*  
 Roggen sehr matt 116/7 pfd. 132 *Mr.*, 117/18 pfd. 133 *Mr.* 120/1 pfd. 138 *Mr.*  
 Gerste Futterwaare 112-120 *Mr.* Brauwaare 155 *Mr.*  
 Erbsen Futterwaare 140-152 *Mr.*, Kochwaare bis 180 *Mr.*  
 Daser nur feine Ware verkäuflich, mittler 118 123 *Mr.* feiner bis 130 *Mr.*  
 Alles pro 100 Kilo.

### Fonds- und Produkten-Börse.

Telegraphische Schlusseurse.

Berlin, den 18. December.	17./12. 83
Fonds: fest.	
Russ Banknoten.	197-60   197-30
Warschau 8 Tage	197-30   196-90
Russ 5% Anleihe v 1877	fehlt.   91-20
Poln Pfandbr- 5%	61   60-90
Poln. Liquidation-pfandbriefe	54-10   54-10
Westpreuss Pfandbriefe 4%	102-20   103
Posener Pfandbriefe 4%	100-8   100-8
Oestr. Banknoten	168-70   168-70
Weizen, gelber: Decemb.	178   179
April-Mai	186   187
loco in Newyork	114-25
Roggen loco	150   150
Decemb-Januar	150   150
April-Mai	151-50   51-25
Mai-Juni	151-50   51-25
Rüböl Decembr.	65-40   65-30
April-Mai	65-60   65-70
Spiritus loco	47-4   47-80
Decemb.	47-7   48-20
April-Mai	49-20   49-50
Juni-Juli	50-20   50-50
Reichsbankdisconto 4%	Lombardzinsfuß 5%

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. December 3 Fuß 9 Zoll am 14. December 3 Fuß 7 Zoll.

### Berspätet.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, namentlich den Herren Lebrun und Schürern des Gymnasiums zu Thorn, statt besonderer Meldung die ergebene Anzeige, daß mein Stiefsohn, der Primaner

### Carl Jagodda

nach seinem vollendeten 19. Lebensjahre, heute Abend um 7 Uhr nach sehr langen, schweren Leiden, sanft entschlafen ist.  
 Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen Hugo, Clara und Martha von Dessoneck.  
 Moder, den 16. Decbr. 1883  
 Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause neben der Post in Moder aus nach dem St. Georgen-Kirchhof statt.

### Bekanntmachung.

Zur Wahl von 4 Mitglidern der Handelskammer an Stelle der auscheidenden Herren Commerzienroth Adolph, Emil Dietrich, A. Gieldzinski und M. Schirmer habe ich einen Wahltermin auf  
**Sonnabend, d. 29. Decbr. d. J.**  
 Nachmittags 5 Uhr  
 im Hildebrandtschen Saale anberaumt, zu welchem ich die Wohlberechtigten der Stadt und des Kreises Thorn ergebenst einlade.  
 Thorn, den 17. December 1883.  
 Der Wahl-Commissarius  
**Herm. S. Schwartz.**

### Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag d. 21. d. M. und folgende Tage von Vormittags 9 Uhr an, werde ich den Restbestand des Manufacturwaarenlagers des Kaufmanns Herrn **L. Bulakowski** hier selbst, bestehend aus:

seidenen und wollenen Stoffen, Sammete, fertige Kleider, Mäntel, Leinen Tischzeug, Teppiche, Steppdecken, Möbelstoffe, Ballstoffe, Herren- und Damenwäsche sowie verschiedene andere Artikel und Ladensutensilien öffentlich gegen baare Zahlung verkaufen.  
 Thorn, den 18. December 1883.  
**Czecholinski, Gerichtsvollzieher.**

### Ressource.

Mittwoch den 19. d. M. Abends 6 1/2 Uhr in den Räumen des Artushofes **I. General-Versammlung,** Gegenstand der Tagesordnung **a Localfrage** b **Aufnahme neuer Mitglieder.**  
**II Concert** unter Leitung des Herrn Capelmeysters **Friedemann,** Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Der Vorstand.**

### „Liederkränze“

Donnerstag, den 20. d. Mts. General-Versammlung im **Museum.** Aufnahme neuer Mitglid. Der Vorstand.

**Marzipanmandeln, Puderzucker, Citronat u. Kraftmehl** empfehlen

**L. Dammann & Kordes,** Als practisches Fest-Geschenk empfehle ich meine **Singer Nähmaschinen** im Preise v **60 Mark** J. Karasek, Heiligegeiststr. Nr. 174  
 Unser best assortirtes **Weinlager** sowie

**Lager feinsten Jam. Rums, Arracs, Cognacs, feiner franz. Li queure, Punsch-Essenzen, Bischoff-, Cardinal-, Ananas- u. Waldmeister-Essenzen, Porter-Ale u. fremde Biere** halten wir bestens empfohlen  
**M. Meyer & Hirschfeld, Culmsee.**

Zum **Weihnachts-Fest** empfehle ich Herren- u Damen-tragen, Manschetten, Oberhemden u. Chemisets, Schlipse, Taschentücher, Schürzen, Tricotagen, Glacehandschuh u. s. w. zu herabgesetzten Preisen m. t. rübe. g. S. u. b. Nr. 354

Zum **Feste** empfehle mein Lager von **Kaiser-Auszugs-** wie von aller andern feinen Mehlsorten (kein Auswuchsmehl).  
**H. Kronheim, Schuhmacherstr. 403.**

Allein ges. **Depot** für Thorn von **Märaburger Winter-Doppelbier** aus der Reiflichen **Brauerei** (Berlin bei Stechen) anerkannt das beste Bier Bierens, empfiehlt in vorzüglichster Qualität  
**Schlesinger.**

### Puppenwagen,

so wie mein vollständiges Lager von **Korbmöbeln u. Ko bwaaren** zu **Weihnachtsfesten** empfehle in großer Auswahl und den billigsten Preisen.  
**A. Sieckmann** Korbmacherstr. 34  
 Sämmtliche **Späth** und **schnell** ist die Wirkung der aus der sehr heilsamen Spitzwegerichpflanze hergestellten und überall hochgeschätzten **Spitzwegerich-Bonbons** von **Victor Schmidt & Söhne,** Wien, bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrhe u. Depot bei **F. Menzel, Thorn.**

## Auction

meines **Manufactur-, Leinen- und Confections-Lagers** beginnt **Freitag, 21. Decbr. cr.** um **9 Uhr früh.**  
**L. Bulakowski.**



**A. Piatkowski, Schoensee** empfiehlt sein wohl assortirtes Lager der renommirten Fabrikate der **Kgl. Preuss. & Kais. Oest. Hof-Choc. Fabrik.**

**Gebr. Stollwerck, Köln,** sowohl für den **Schmuck der Weihnachts-Bäume** und der **Christfest-Tische,** als zu **Geschen** en für **Gross und Klein** geeignet und ladet zu **freundlichem Besuche** ergebenst ein.

Jede Art Polsterung und Montirung für

„**Stickerarbeiten**“ als: Rücken-, Fuß-, u. Fenster-Kissen u. sowie Teppiche und Bettvorleger werden sauber und billig ausgeführt. Auch sind stets in allen Fagon's vorräthige **Polstermöbel** auf Lager.  
**K. Schall, Tapezireur,** Culmerstraße 333.

### Zum bevorstehenden Feste

erlaube mir zu offeriren ff. **Brodrafinade, gemal. Rafinade, Puderzucker, Traubenrosinen, Sultaninen, Elem, Rosinen, Korinth, süße und bittere Mandeln, Wallnüsse, Lambernüsse, rein schmeckend rohe und gebrannte Kaffees.**  
 Christbaum-Verzierungen als: **Cartonnagen in grösster Auswahl, Behang, Lichthalter, Knallbonbons, Zuckersachen etc.**  
**F. W. Liedtke, Mocker, Gese und Butter** stets frisch empfiehlt  
**M. M. Schneider.**  
 6000 M u. 5000 M Rindergelder à 5 pSt u. 10000 M à 6 pSt. auch achteilt sofort zu vergeben durch **C. Pietrikowski, Beh. Brst II 51.** Kleiderbesahorten in allen Farb. empfiehlt **Amalie Grünberg, Schmhstr. 354.**

### Aus schöner Hand,

(Tafel crème) voffend in Geschenk, empfiehlt die **Liqueurfabrik** von **Hugo Hesse & Co.** „**Unter dem Jagh.**“  
 Bitte meinen geehrten Kunden hiermit an, daß ich von heute ab **hochfeine Fischbutter** verkaufe. Um geneigten Zuppruch bittet  
**Fr. Stauffenegger,** vorm. Schori.

### Neues verbessertes Brillant-

## Glanz-Plättöl

(1 Esslöfel genügt auf 1/2 Pfd. rohe Stärke) dient zur Herstellung eleganter Plättwäsche nach der neuesten Berliner Plättmethode, frei von schädlichen Stoffen, einfach in seiner Anwendung, erzeugt blendende Weisse, elastische Steifheit und hohen Glanz.  
 Preis per Flasche 25 Pfg.  
**ADOLF MAJER, Drogenhandlung.**  
 Dil., Senf, Pfeffer, Zucker Gurken Mir Bickles, Kirichen, Pflaumen, Birnen Schneide Bohnen, Preiselbeeren, alle Sorten Backobst, Erbsen, Sauerkohl, feine frische Äpfel, frische Wallnüsse, frisch frische Butter, Sahne, Eier und sämmtliche empfiehlt **Clara Scopin**  
**Billg Logie** meh, junag Leute b. **Machtiska, Segierstr. 105.**

### Eine Nähmaschine

für **Schuhmacher** (System **Mannfeld**.) fast neu, nicht billig zum Verkauf bei **Moritz Meyer.** — **Altstädter Markt 43.** —

**45000 M. zu 6%** auf **durchaus sichere Stellen** auch gethet, sofort zu vergeben  
**C. Pietrikowski, Thorn, Bromb Vorst. II 51.**

### Uhren zu Fabrikpreisen

Erste u. größte Berliner Uhrenfabrik, Taschenuhren u. Regulat. zu Fabrikpr. J. Jägermann, Hof-Uhrm., Friedrichstr. 70.  
 Meine bettedien

### Garzer Kararien-Vögel

mit schöner Goblrolle und Nachtisch ch an verkaufe von 12 Mark an. Versand nach außerhalb unter Garantie.  
**Hempel, Jacobsstraße.**

### Eltern oder Vormünder,

ne ihre Zöglinge ein Späher fernern lassen wollen, auf ei ene oder auf Kosten des Lehrern, können sich melden bei

**J. Makowski, Vermittlungs-Comtoir.**

### T'voli

sucht zu sofort einen **Gausknecht.**

Eine herrschaftl. Wohnung v. 4 Zimmern, Alkoven, Entree n Balkon, III. Etage, ist zum 1. April in dem neuen Schwarz'schen Hause, Pauliner Brückstraße, zu vermieten.

### Ein Laden lokal

mit Wohnung und sämmtl. Zubeh., worin seit länger Zeit ein Contitorgehandl. betreiben wird, ist vom 1. April 1884 in **Graudenz** zu verm. Anfragen an (II 16378b.)

### H. Rutz, Graudenz im Schwan.

Uon 10 Reichsmark zu möbl. oder un. möblirte Zimmer zu vermieten. **Meyer Le. ser, Altst Markt 161**

Eine Wohnung von 6 Stuben, Entree und Zubehör ist vom 1. April zu vermieten **Ollmann.**

Vom 1. April 4 in eine **Frauenten** wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Alkoven zu vermieten. Näh. Altst. 430 bei **Moritz Meyer.**

Zwei gut möbl. Zimmer zu vermieten Altstadt 430

1 Wohnung sofort zu verm. Alt. **Schäfer**

1 möbl. Zimmer mit o. ohne Cabinet Bäck. str. 225 part. v. 1. Januar z. v. **Wohnungen** zu vermieten **Dietrich** eine 444 bei **D. Sternberg.**

Eine Wohnung mit Ge ab zur Fr. ch. rei sich et. neu. in vom 1. April 1884 zu vermieten **Droese's Garten.**

Die von **Herin** Lieutenant **Freier** innehabende Wohnung ist vom 1. Januar oder 1. April zu vermieten. **J. Fenski Rudak**

Zu meinem Hause **Breitestr. 451** ist die zweite Etage vom 1. April 1884 ab zu vermieten. **W. Sultan.**

1 od. 2 möbl. Zim. zu vermieten. **Belletage Väderstr. 259.**

Logis mit Beköstigung **Culmechr. 32 p.** 1 fl. m 3 v. sof od 1 Jan. bil. 3 v. **Zuertrag, Gerechtigstr. 128, 1 Tr.**



**Zum Weihnachts-Ausverkauf**

habe auch in diesem Jahre eine große Partie **Kleiderstoffe**, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zurück gestellt.

z. B. **doppelbreite carrirte** 70 Pf. per Elle, **travers** à 35 und 40 Pf. **mit Chenillen** à 40 Pf. **Chanjan** à 35 Pf. **Crepes Mohair** à 50 Pf. **Cheviot** à 25 Pf.

doppelbreit Cachemir 1.05 pro Meter.  
 1/4 Lage reine Wulle 1.00  
 sowie verschiedene andere Genres

Nächstem mein Lager **Winter-Mäntel**, aus der vorgerückten Saison zu **Kostenpreisen**. Muster werden gratis und franco zugesandt.

**Jacob Goldberg,**  
 Thorn. 374. Altstädter Markt 374.

**Zum Weihnachtsfeste**

empfehle die unterzeichnete **Hof-Pianoforte-Fabrik** nur vorzügliche von **Dr. Franz Liszt** als mustergiltig bezeichnete **Patent Pianos und Flügel**

unter den günstigsten Bedingungen als contractlich 12 Jahre Garantie, bequeme Zahlungsbedingungen; bei sofortiger Barzahlung **Kabat**, frachtfreie Lieferung bis zur Station des Bestimmungsorts auf Wunsch zur kostenfreien Ansicht und Probe, so daß der Reflectant vor Ankauf das Clavier erst gründlich prüfen kann und bei Nichtconviens es nicht zu behalten braucht.

Multirte Preislisten nebst vielen lobenden Attesten deutscher Fürsten, der größten Künstler, vieler Kaiserlich-Königlicher Anstalten und Käufer sofort gratis und franco.

Gütige Bestellungen, die noch zu Weihnachten ausgeführt werden sollen, erbitte umgehend.

**Consul René, Stettin.**  
 Königl. Prinzl. Herzogl. u. Hof-Pianoforte-Fabrik. Begründet 1860.  
 Lieferant für Königl. preuß. Seminare u.

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**

empfehle mein großes Lager von **Thorner Pfefferkuchen** in allen Sorten, sowie **echtem Königsberger Marzipan und Confituren** zu billigten Preisen. In meiner alten Bäckerei (Culmerstraße) werden sämtliche Waaren zu denselben Preisen verkauft wie in meiner neuen Bäckerei (Thornerstraße).

Auch empfehle eine große Auswahl von Rosinen-, Strietzel-, Napf- und Blechkuchen zu verschiedenen Preisen: Biechkuchen von 1 Mark an bis zu 3 Mark.

Bestellungen werden noch bis zum Heiligen Abend angenommen. Bitte um geeigneten Zuspruch.

**F. Senkpeil, Culmsee.**

**Weinprobirstube.**

	Liter	1/8	1/4	1/2	1/1
Rheinwein	I.	0,15	0,30	0,60	1,20
	II.	0,20	0,40	0,80	1,60
Moselwein	I.	0,15	0,30	0,60	1,20
	II.	0,20	0,40	0,80	1,60
Ungarwein	herb	0,20	0,35	0,70	1,40
	mittel herb	0,25	0,50	1,00	2,00
	roth	0,20	0,40	0,80	1,60
Portwein roth, weiss		0,30	0,60	1,20	2,40
Bordeauxwein		0,25	0,50	1,00	2,00

**L. Gelhorn, Weinhandlung.**

**Kleiderstoffe! Kleiderstoffe!**

in reichster Auswahl und in den allernuesten Sachen — nicht zurückgesetzte — verkaufe bis zum Feste wegen des schlechten Wintergeschäfts **bedeutend unter dem Kostenpreis.**

Sämtliche andere Artikel werden ebenfalls außergewöhnlich billig abgegeben.

**Julius Auerbach.**

**Der Weihnachts-Ausverkauf**

des Modewaaren-, Waesche-, Confections- und Pelzwaarenlagers von **Moritz Meyer**

Altstädt. Markt No. 430

ist eröffnet und werden sämtliche Waaren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft.

**Specialität**

für Herren- und Kinder-Garderoben.

<b>Winter-Paletots</b> von 18 Mk. an.	Größtes Lager von englischen, französischen und deutschen <b>Stoffen</b> zu Anzügen und Paletots.	<b>Compl. Anzüge</b> von 20 Mk. an.
<b>Kaisermäntel</b> von 24 Mk. an.		<b>Patent. Regenmäntel</b> ohne Gummeinlage. 30 Mk.
<b>Haus- und Jagd-Joppen</b> von 9 Mk. an.		<b>Nordpol-Joppen</b> von 18 Mk. an.

**Knaben-Anzüge. Knaben-Anzüge. Knaben-Anzüge.**

S. Schendel  
 Thorn.  
 Breite Straße 87.

<b>Schlafröcke</b> von 15 Mk. an.	Größes Lager von Jagdwesten, Tricotagen, Schlipsen etc. zu außergewöhnlich billigen Preisen.	<b>Kutscherröcke u. Mäntel.</b>
<b>Beinkleider</b> von 5 Mk. an.		<b>Westen</b> in gr. Auswahl von 3 Mk. an.
<b>Knaben-Paletots und Kaiser-Mäntel</b> für jedes Alter.		<b>Mädchen-Paletots</b> stelle zum Ausverkauf.

**Bestellungen nach Maass**

werden unter Leitung meines als tüchtig anerkannten Zuschneiders gut sitzend und sauber ausgeführt.

**RUDOLPH Engelhardt**

Blumen- und Gartengärtnerei

THORN  
 Alt-Culmer-Vorstadt 153/59.

+ Prompte Bedienung! Solide Preise! +

**Aufgebot.**

Auf Antrag des Kaufmanns **Hermann Franz Schwartz** zu Thorn werden die Inhaber des über 1250 Thaler sowie für Verzugszinsen und Kosten, **Caution** für den Kaufmann **Robert Schwartz** zu Thorn, zur Sicherung seines Anspruchs auf Liberation aus der in der Caution-Urkunde vom 31 October 1866 bezeichneten Wechselverbindlichkeiten, gebildeten Hypothekendriefs, eingetragen im Grundbuche von Altstadt Thorn vol. XII Bl. 339 Abtheilung III. Nr. 3 aufgefördert, spätestens im Aufgebots-termin

**den 22. April 1884**

Vormittags 11 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht ihre Rechte anzumelden und die Urkunde vorzu legen, andernfalls die Kraft der Urkunde der Urkunde Zweck Verfolgung der Hypothek erfolgen wird.

Thorn, den 1. December 1883.  
**Königl. Amts-Gericht V.**

**Für Weihnachten!!**

Von meinem grossen Lager empfehle: **Jugendschriften** und Bilderbücher, als: Bilderbücher ohne Text, A-b-c u. Lesebücher, Märchen, Sagen, Fabeln, Jugendalben, Reise-Beschreibungen etc. etc. Sämtliche deutschen **Classiker** in den verschiedensten Ausgaben. Gedicht-Sammlungen u. einzelne Dichter. Erzählungen, Romane. Werke geographischen, geschichtlichen etc. Inhalts. Literatur-Geschichten, Lexika's, Atlanten; **Prachtwerke** deutscher Poesie und Kunst und **Photographien** in allen Formaten in überraschender Auswahl; elegante Mappen zur Sammlung von Bildern, Stereoscopbilder, Aquarell-Bilder, Peinture Bogaerts, Glasbilder. Ferner Photographie- und Poesiealben, Schreib- u. Notenmappen, grösste Auswahl in Papier-Confection — 60 verschiedene Cassetten — sämtliche Artikel für den Schreibtisch, Tuschkasten bis zu 10 Mk. Zeichenetuis, Reisszeuge, Zeichenvorlagen, Spritzkasten, Holzachen zum Bemalen und Bespritzen, Kalender in vielen Ausgaben, ächt Eau de Cologne etc.

**E. F. Schwartz,**

**Baumbisquits**

in grosser Auswahl à Pfund M. 1,00 empfehlen

**Gehr. Pünchera,**  
 Conditoren.

**Chinesischen Thee**  
 (Saison 1883)  
 à 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7 1/2 u. 9 M. pr. 1/2 kg.

**Karawanen Thee**  
 à 4 1/2, 5, 6, 7 1/2, 9 u. 2 M. pr. 1 Pf. russ.

**Thee-Gras**  
 à 1 1/2, 2, 2 1/2 u. 3 M. pr. 1/2 kg. und

**Samowar's**  
 (russische Theemaschinen)  
 in allen Grössen u. Facons empfiehlt

**B. Rogalinski-Thorn.**  
 Preiscourante u. Beschreibung der Samowar's gratis und franco.

**Standesam - Thorn.**

Vom 9. bis zum 15. December er. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Helene Emma, T. des kgl. Hauptmanns und Platinmajors Eduard Böner. 2. Rosalie Dorothea, T. des Arbeiters Ludwig Schmidt. 3. Eduard Johann Ambrosius, S. des Malergesellen Johann Bierack. 4. Emil Max, S. des Stellmachermeisters Emil Vahl. 5. Fette, T. des Schuhmachers Martin Schwamm. 6. Alma Brundige, T. des Heilgehülfen Duo Arndt. 7. Max Gustav Ferdinand, S. des Wasssanstalts-Befehlers Gustav Raubitz. 8. Joseph, S. des Arb. Albert Michorzewski. 9. Lucia Theresia, unebel. T.

b. als gestorben:

1. Kaufmann Max Danielowski 35 1/2 J.;
2. Arbeiter, unbekannt nach Namen und Herkunft 27-28 J.;
3. Angestellte August, unebel. T., 2 Mon. 8 T.;
4. Hans Heinrich, S. des kgl. Lager-Verwalt.-Inspectors Carl Strohmeyer 4 J. 5 M. 24 T.;
5. Vertha Louise, T. des Arbeiters Heinrich Fuchs. 1 1/2 J.;
6. Max Georg, S. des Gremmaufsehers Friedrich Wilhelm Wohlgefabrt 1 J. 8 Mon.;
7. Vertha Wilhelmine, unebel. T., 2 J. 3 Mon. alt.

c. zum ehelichen Aufgebote:

1. Bautechniker Johann Heinrich Gottlieb Sommer und Marie Ernestine Siebert.